№ 5535. Sonnabend, 3. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger 

Zeitung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Weimar, 2. Juli. Die von den deutschen Bischöfen beabsichtigte Zusammenkunft wird nach einer der „Weimarischen Zeitung" von zuständiger Seite zugegangenen Mittheilung, Mitte September in Fulda stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen wird ausschließlich das öcumenische Concil sein.

Oderberg, 2. Juli. In einem Steinkohlenwerke in Karwin kamen gestern durch Explosion schlagender Wetter 119 Menschen ums Leben. (N. T.)

Washington, 2. Juli. Der Finanzminister Boutwell hat den Befehl gegeben, morgen Bonds im Betrage von 3 Mill. Doll. anzukaufen. — Fast der ganze Rest der Theilnehmer der vom Obersten Ryan geleiteten Expedition ist gefangen genommen und in Haft gebracht worden. (N. T.)

Brest, 2. Juli. Capitain Osborn telegraphirt an Julius Reuter: Mittwoch früh wurde der Fehler am Kabel entdeckt; da plötzlich ein heftiger Wind auftrat, war man genöthigt, das Kabel zu durchschneiden und an Bojen zu befestigen. Jetzt ist das Wetter schön, das Kabel wieder aufgenommen und alles geht gut. Der „Great Eastern" befindet sich unter 47° 55′ B., 30° 03′ L. (N. T.)

Zur Erinnerung an 1866.

Daß die Jahrestage der Schlachten, durch welche Preußen in Böhmen Oesterreich die Hegemonie Deutschlands abkämpfte, nicht wie einst die Thaten der Befreiungskriege gegen Frankreich von Staatswegen gefeiert werden, kann man nur billigen. Der Krieg des Jahres 1866 war kein nationaler, keine Bekämpfung von Volksstämmen, die sich tödtlich haßten, sondern nur ein Zweikampf, nach dessen Beendigung sich die Streiter die Hände reichen und geloben konnten, den Zwist der Vergessenheit zu übergeben. Beide hatten große Vortheile von dem Kriege. Preußen erlangte die Machterweiterung, nach der es streben mußte, und aus Oesterreichs Demüthigung erwuchs ihm eine neue Freiheitsentwicklung, welche an die Preußens im Jahre 1806 erinnert. Mit der neuen Verfassung riß es sich auch von den Banden des Concordats los, das seine geistige Kraft und damit auch seine materielle Entwicklung einschnürte. In diesem Sinn und Geist können Preußen und Oesterreicher, ohne in nationalen Fanatismus zu verfallen, sehr wohl die denkwürdigen Schlachttage des Jahres 1866, namentlich den von Königgrätz feiern. Sie war ein neues Waterloo, diese Schlacht, und dessen Wendepunkt und Entscheidung wiederholte sich in ihr in für uns ewig denkwürdiger Weise

Beide Heere rangen mit einander mit ihrer ganzen Kraft und mit dem Bewußtsein oder wenigstens mit dem Instinct, daß die Schicksale ihrer Länder von diesem Kampfe abhingen. Die großen Terrain-Schwierigkeiten, welche die Preußen zu überwinden hatten, lähmten ihre Kraft und ermüdeten sie im ersten Verlauf der Gefechte so, daß mehrere Generäle es für gerathen hielten, die Schlacht abzubrechen. Benedek ließ seinen Sieg nach Wien telegraphiren und von da flog die falsche Nachricht nach Süddeutschland, wo die Preußenfeinde sie mit Jubel begrüßten und verkündeten. Anders aber verhängte es das Schicksal. Der König hatte die Entscheidung in die Hände des Prinzen Friedrich Karl gelegt, und der jugendliche Hohenzollernfürst nahm keinen Anstand, den Kampf fortzuführen. Der Kronprinz mußte ja kommen, und er kam, wie einst Blücher kam, um Wellington zu retten, der schon verzweiflungsvoll ausgerufen hatte: „ich wollte, es wäre Nacht oder Blücher wär' da!" Der alte Preußenheld hielt Wort. Er kam mit seiner geschlagenen Armee, nach den furchtbarsten Anstrengungen, bei denen er seine Leute mit den Worten gespornt hatte: „Kinder, wir müssen fort; ich habe es Wellington versprochen".

So hatte sich auch die Armee des Kronprinzen durch die böhmischen Schluchten und über die Berge Bahn gebrochen und eilte trotz ihrer furchtbaren Ermüdung sofort in den Kampf, um ihn zu entscheiden.

Es war eine schöne Mission, die dem preußischen Thronfolger zufiel. Er gewann die größte und wichtigste Schlacht, die jemals von preußischen Soldaten geschlagen wurde; der Mann des Friedens wurde zum Kriegshelden, weil das Schicksal es ihm gebot, wie einst Friedrich II., der seine Flöte weglegte, um zum Schwert zu greifen, dem Schwert,

„Ob dessen Klang nicht Feinde lachten,
Als sie bei Rosbach und bei Lissa lagen",

wie Friedrich Rückert singt.

Der Sohn konnte sich als Feldherr neben den ruhmgekrönten Vater stellen, der in seiner Jugend die Befreiungskämpfe seines Volkes getheilt und in ihnen den größten Muth und die Entschlossenheit bewiesen hatte, die den künftigen Feldherrn bekundeten.

Es waren große, ergreifende Momente, als der Kronprinz zuerst dem Prinzen Friedrich Karl und dann seinem Vater auf dem Schlachtfelde begegnete, Momente, die auch die Kunst schon mehrfach verherrlicht hat. Und welch ein Sieg ging aus diesem Kampfe hervor! Das stolze Oesterreich, an dessen Sieg selbst Louis Napoleon nebst seinen Generälen und Staatsmännern geglaubt hatten, war in wenig Stunden so tief gedemüthigt worden, daß es kaum mehr sagen konnte, es besitze noch eine Armee. Wien lag den Siegern offen und von Preußens Willen hing das Schicksal des Kaiserstaates ab.

Daß der Friede nicht in Wien geschlossen wurde, daß Graf Bismarck sich aus Rücksicht auf Frankreich dazu bestimmen ließ, nicht nur Oesterreichs volle Macht, außer dem von ihm selbst schon preisgegebenen Venetien zu erhalten, sondern auch Preußens Herrschaft über Deutschland auf dessen norddeutsche Theile zu beschränken, müssen wir jetzt bedauern. Wir haben nur Undank von dieser Enthaltung unserer Kraft geerntet. Oesterreich wurde nicht genug geschwächt, Frankreich nicht hinlänglich gezeigt, was Preußen vermochte. König Wilhelm sah damals tiefer, und es wäre zu wünschen gewesen, daß Graf Bismarck mehr im Sinne der alten Hohenzollern Politik, als nach seinen in Biarritz gewonnenen diplomatischen Ansichten gehandelt hätte.

Diese Ueberzeugung darf uns jedoch nicht abhalten, auch das, was Graf Bismarck erreichte, anzuerkennen. Er hat uns einen weiteren Krieg mit Frankreich erspart und es läßt sich auch auf dem mit dem Prager Frieden betretenen Wege Alles für Preußen erreichen, was es für die deutsche Sache zu leisten hat, wenn es nur die ganze Kraft der Freiheitsentwickelung daran setzt, denn durch diese läßt sich in unserer Zeit mehr erreichen, als durch blutige Kriege.

Daß diese Ueberzeugung vor dem Kampfe auch in Preußen lebendig war, beweisen die Schritte, welche vor dem Beginn desselben Graf Bismarck that. Am 11. Juni theilte das preußische Cabinet den deutschen Regierungen die Grundlage einer neuen deutschen Bundesverfassung mit, welche nach dem Ausschluß Oesterreichs aus dem Bundesgebiet und mit einem Parlament vereinbart werden sollte. Nach der Auflösung des alten deutschen Bundes durch Preußen am 14. Juni veröffentlichte der preußische „Staatsanzeiger" eine Proclamation, in welcher die Berufung eines deutschen Parlamentes als der erste, entscheidende Schritt zur Befriedigung der nationalen Forderungen bezeichnet wurde. „Die Grundlage des Bundes, **die lebendige Einheit der deutschen Nation**, ist geblieben, und es ist die Pflicht der Regierungen und des Volkes, für diese Einheit einen neuen, lebenskräftigeren Ausdruck zu finden." — An diesen Ausspruch wollen wir jetzt den Grafen Bismarck erinnern. Er hat sein Programm noch nicht ausgeführt und deshalb die Pflicht, auf dessen Erfüllung zu denken. Die Bedingungen der Ausführung sind verändert; das Ziel ist aber dasselbe geblieben, und es kommt nur darauf an, daß die rechten Hebel dafür in Bewegung gesetzt werden, dann werden wir es auch erreichen.

✻ **Berlin**, 2. Juli. Die Mittheilung der „Prov.-Corresp." über den Grafen Bismarck wird von der „Nat.-Ztg." dahin ergänzt, daß es sich nicht nur um einen Urlaub überhaupt handelt, sondern um eine specielle Dispensation von den Geschäften als Ministerpräsident. Während nämlich bei früheren Beurlaubungen Graf Bismarck in Bezug auf alle wichtigen Angelegenheiten in fortwährendem Rapport mit den Ministern blieb und erhebliche Entscheidungen nicht ohne seine Mitwirkung getroffen wurden, soll ihm augenscheinlich auch diese Belastung während der nächsten Monate abgenommen und die Staats-Ministerial-Entscheidungen ohne ihn getroffen werden. Diese Nachricht hat, obwohl man längst auf den Eintritt einer solcher Wendung vorbereitet sein mußte, doch großes Aufsehen erregt. In der „Lib. Corresp." wird das Bedenken der Fortschrittspartei ausgesprochen, daß Graf Bismarck sich fortan nur um die auswärtigen Angelegenheiten Preußens bekümmern und die innere Reform dem Grafen Eulenburg überlassen werde. Es wird an den Ausspruch Bismarcks bei der Finanzdebatte erinnert, daß er „kühl bis ans Herz hinan" den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Finanzangelegenheiten entgegensehe. Graf Bismarck mag dabei jedoch seine künftige Stellung im Auge gehabt haben, die ihn über das preußische Staatsministerium stellt, dabei kann er sich aber unmöglich der Verpflichtung überhoben gedacht haben, für Preußens Fortentwickelung ebenso wie für die des übri-

✠ Der Plan zu einer süddeutschen Republik im 18. Jahrhundert.

Wenn man an die Zustände zurückdenkt, in welchen sich Deutschland am Ende des vorigen Jahrhunderts befand, wenn man sich den Haß vergegenwärtigt, welchen der Despotismus der Fürsten in den Kleinstaaten, der Uebermuth des Adels und die Niederhaltung der geistigen Entwickelung durch die katholischen Pfaffen erregen mußte, während in dem republikanischen Frankreich die neue Freiheit und Gleichheit erstanden, sich immer kräftiger entwickelten, und zur siegenden Macht für die übrigen Völker Europas wurden, so muß man es begreiflich finden, daß die freigesinnten Männer in Deutschland das Verlangen nach einer gründlichen Neugestaltung ihrer Staatszustände empfanden, und den Plan faßten, sich gleichfalls der republikanischen Staatsform zuzuwenden. Da sie der Hilfe Frankreichs dabei gewiß waren, so war das Gelingen des Planes beinahe gesichert, und noch verführerischer wurde die Sache, als sich für sie die Aussicht eröffnete, daß Preußen aus Haß gegen Oesterreich das Zusammenbrechen des verotteten deutschen Reiches begünstigen würde, um den Vortheil seiner Vergrößerung dadurch zu gewinnen. Hatten doch die „norddeutschen Jakobiner" schon einen bestimmten Plan entworfen, nach welchem der König von Preußen sich zum „König der Deutschen und Wenden" erklären und sich zunächst ganz Norddeutschlands bemächtigen sollte. In einer Schrift von Hans v. Held, dem Verfasser des „schwarzen Buches", welche im J. 1800 erschien, wird die Mediatisirung aller deutschen Kleinfürsten durch Preußen verlangt, aber auch die Bedingung gestellt, daß der König eine freie Verfassung gebe, welche dem Volke alle Wohlthaten gewähren sollte, deren Frankreich genoß. Der Norddeutsche Bund, welchen Graf Bismarck ins Leben rief, ist weniger mächtig, als der, zu welchem v. Held den Plan entwarf. Der erste Versuch zur Errichtung einer deutschen Republik war zwar in Mainz kläglich gescheitert; dort war aber das Terrain zu klein und die Bevölkerung nicht reif genug dazu gewesen. Die Franken und die Schwaben dachten es besser anzufangen, wenn sie Bayern und Württemberg zu einem Gebiet für eine Republik vereinigten.

Ueber die Absichten dieser süddeutschen Jakobiner findet man in den Schriften von Lang, Anselm Feuerbach und des französischen Staatsraths Thibaudeau Andeutungen, welche von großem Interesse sind. Noch mehr hat aber K. F. Neumann, der kürzlich verstorbene Verfasser der Geschichte der vereinigten Staaten, i. J. 1864 in „Oppenheims deutschen Jahrb." darüber mitgetheilt. Er ließ es sich während seines Aufenthalts in München angelegen sein, Forschungen über die Pläne der Republikaner anzustellen, und erfuhr darüber Folgendes von dem Secretär im Medicinalcollegium Kraus: „Wir wollten hier zu München am Ende des vorigen und im Beginn des jetzigen Jahrhunderts im Verein mit den benachbarten Schwaben eine süddeutsche Republik gründen. Unsere Versammlungen hielten wir in einem Keller in der Weinstraße, wo sich auch schwäbische Abgeordnete einfanden. Alle Vorbereitungen waren getroffen; wir hatten eine geheime Druckerei, gedruckte Proclamationen lagen in Massen da und warteten der Verkündigung. Boten gingen an General Moreau, um ihn für unsere Unternehmung zu gewinnen. Die Antwort lautete abschläglich und der gut angelegte Plan mußte unterbleiben. Ohne französische Zustimmung und Beihilfe durften wir mit dem Wagniß nicht hervortreten." Eine weitere Mittheilung erhielt Neumann durch einen Freund, der mit dem früheren Minister Grafen Montgelas bekannt war. Als dieser auf den alten Plan der Republikaner zu sprechen kam, schüttelte der Graf mit dem Kopfe, machte ein ernstes Gesicht und sagte, indem er den Fragenden scharf ins Auge faßte: „Sie wollen mich wohl ausholen? Nun meinetwegen! Hören Sie, alle diese Angaben sind, der Hauptsache nach, vollkommen wahr, die süddeutsche Republik war fix und fertig, wir hatten die darauf bezüglichen Schriftwerke in Händen; wir wußten, wo alle die langen fein ausgesponnenen Fäden zusammenliefen. Noch jetzt — die Unterredung geschah im Beginn der 30er Jahre — stehen wegen dieser abenteuerlichen Unternehmung mehrere Personen in München unter polizeilicher Aufsicht. In meinen Memoiren finden sich alle Einzelnheiten und gar vieles Andere zur Aufhellung der dunklen Geschichte Süddeutschlands am Ende des vorigen Jahrhunderts." Als Neumann nach diesen Memoiren forschte, erhielt er nach dem Tode des Grafen, von dessen Sohn, dem Reichsgrafen Montgelas die Antwort, daß dieser die Memoiren zwar vollständig besitze, aber nie drucken lassen werde. Sein Vater habe befohlen, daß so lange Personen leben, von welchen die Rede, das Werk der Oeffentlichkeit nicht übergeben werde. Sind diese auch gestorben, setzte der Graf hinzu, so leben deren Nachkommen, und diese werden von den schlimmen Geschichten ihrer Väter unangenehm berührt werden. Hiernach wird wohl erst eine ferne Zukunft von diesen Memoiren Nutzen ziehen können.

Thibeaudeau sagte am 6. December 1801 im gesetzgebenden Körper von Paris über den Separatvertrag mit Bayern: „Die siegenden Franzosen haben, ungeachtet der offen und laut verkündeten Wünsche so vieler Einwohner im Kurfürstenthum, die bestehende Regierungsform nicht umgestoßen. Unseren Leuten verdankt es der Kurfürst, daß er ungehindert nach seinem Lande zurückkehren kann."

Wie die Altbayern damals dachten, geht uns einer Schrift „über die Folgen des Friedens", welche in Straßburg im 9. Jahre der Republik erschien, sehr deutlich hervor. Es heißt darin von Max Joseph, der dem Lande als neuer Regent aufgedrungen werden solle, habe das Volk nichts Gutes zu erwarten. „Wo sollte der die Regierungskunst gelernt haben? Etwa bei seinen ehemaligen Maitressen oder vielleicht unter seinen Soldaten, die er nicht einmal zu commandiren versteht? Kenner behaupten, daß er in der Militair-Wissenschaft höchstens einem österreichischen Corporal die Waage halte." „Wir haben während des französischen Krieges schon zweimal die Erfahrung gemacht, daß wir auch ohne solche Regenten leben können, da sowohl im Jahre 1799 wie 1800 fast alle deutsche Regenten bei Annäherung der Franzosen zu ihrem eigenen Schimpf und Schande davongelaufen sind." — „Es ist eine ewige und unwiderstehliche Wahrheit, daß ein schwacher Fürst nie weise Staatsräthe wählen und von den vorhandenen nie einen nützlichen Gebrauch machen wird, wenn sie nicht die Macht haben, auch ohne ihn zu handeln. Gute und weise Räthe wachsen nicht wie die Pilze. Sie zu wählen und zu bilden, erfordert viel Geschicklichkeit und großen Verstand. Und sollte auch ein schwacher Fürst wirklich durch Zufall dergleichen finden, so werden sie ihm nichts helfen." — „Die alte Verfassung ist nicht für den größeren Theil der Nation oder zum Besten derselben, sondern bloß für die privilegirten Stände geschrieben worden."

„Ist es nicht höchst ungereimt, daß man lieber die thörichten Launen, die oft unverständigen Befehle eines einzigen, oft schwachsinnigen Regenten und seiner Minister anbetet, als sich selbst vernünftige Gesetze zu geben, welchen man allein Gehorsam schuldig ist, und wodurch Leben, Eigenthum und Menschheitsrechte gesichert werden?"

„Wenn einst die ganze Nation in einen wahrhaften Verein zusammentreten wollte, so würden die Regenten jedenfalls andere Saiten aufziehen müssen. Das Volk würde sich dann nicht mehr nach Willkür seines Regenten zur Sklaverei erniedrigen lassen und sein Hab, sein Gut und Blut und dessen despotische Befehle so schlechterdings in die Schanze schlagen."

Die Idee der nationalen Einheit war hiernach auch in diesen Republikanern lebendig, und es könnte den Nachkommen derselben nicht schaden, wenn sie an das kräftige, energische Denken ihrer Väter erinnert würden. Der Reichsgraf Montgelas würde seinem Lande einen wesentlichen Dienst leisten, wenn er die Denkwürdigkeiten seines Vaters drucken ließe, oder sie wenigstens den Geschichtsforschern zur Benutzung überließe.

gen Deutschlands zu sorgen, denn beide entsprechen einander und von beider Zusammengehen hängt die deutsche Politik ab. Wir können deshalb auch die Ansicht der „Lib. Corresp." nicht theilen, daß die Stellung der nationalliberalen Partei zu dem Grafen Bismarck sich ändern müsse. Sie hat durch ihre Opposition in den Finanzangelegenheiten gezeigt, was sie für die innere Reform verlangt, und wenn jetzt Graf Bismarck eine größere Macht für die deutschen Angelegenheiten verlangt, so kann dies für die liberale Fraction nur ein Sporn sein, den Grafen Bismarck zu erneuter Wirksamkeit für die Einigung Deutschlands aufzufordern und ihn darin zu unterstützen.

— Der Bundesrath des Zollvereins wird seine Arbeiten noch nicht in dieser Woche beenden können, da das zu erlassende neue Vereins-Zollgesetz zu seiner Invollzugsetzung einer ganzen Reihe von Ausführungsbestimmungen bedarf, deren Erledigung natürlich keinen Aufschub gestattet, doch haben die betreffenden Punkte nur ein zollamtlich-technisches Interesse. Auch das Zuckersteuergesetz bedarf zu seiner Ausführung einer Vollzugsverordnung des Bundesraths.

— Abermals hat eine jener französischen Gesellschaften, die sich den Erwerb von Kohlenbergwerken im rheinisch-westphälischen Becken zur Aufgabe gestellt haben und hinter welchen vielfach die französische Regierung gesucht worden ist, eine solche Erwerbung im Dortmunder Oberbergamtsbezirk gemacht. Die Société anonyme des Marbonnages du Nord, welcher Fürst Augustin Galitzin, Graf de Rochechouart und Paul Mercier angehören, hat die Zeche Nordstern angekauft und mit dem 1. Juli übernommen. — Die von Preußen in Anregung gebrachte Erbauung eines Hospitals in Yokohama (Japan) hat bei allen Mächten das größte Entgegenkommen gefunden, und es steht zu erwarten, daß das Bundespräsidium das für alle Seefahrer höchst erwünschte Unternehmen der Vollendung entgegenführen wird.

— Der Fournier'sche Prozeß hat, wie sich erwarten ließ, großes Aufsehen erregt. Die liberalen Zeitungen nicht nur in Berlin, sondern auch in den Provinzen besprechen die Sache, und äußern ihr Bedauern, daß ein so angesehener Geistlicher wie der 70jährige Consistorialrath Fournier sich zu einem solchen Mißgriff hat fortreißen lassen. Man ersieht daraus, zu welcher Despotie die Orthodoxie führt, wenn man sich ihr hingiebt. Die „Magd. Ztg." berichtet über Fournier, daß es unter den jetzigen Pastoren vielleicht nicht einen giebt, der so viel weltmännische Abrundung hat, wie er. Um so schlimmer, müssen wir dabei ausrufen. Fournier wird die Sache bis zur höchsten Instanz treiben, zugleich aber willens sein, sein Amt, falls es ihm nicht genommen wird, niederzulegen.

— [Das General-Post-Amt] macht bekannt: „Zur Couvertirung von Briefen sind Seitens einzelner Absender in neuerer Zeit solche Couverts in Anwendung gebracht worden, deren Rückseite noch mit Empfehlungen oder Ankündigungen verschiedener Geschäfts-Firmen bedruckt ist. Nach § 3 des Reglements darf auf der Außenseite von Postsendungen außer den auf die Beförderung oder Bestellung bezüglichen Angaben und außer dem Namen oder der Firma des Absenders keine, einer brieflichen Mittheilung gleich zu achtende Notiz enthalten sein. Da sich Empfehlungen und Ankündigungen der gedachten Art als briefliche Mittheilungen characterisiren, so können Couverts der oben bezeichneten Einrichtung bei Postsendungen nicht zugelassen werden."

Mainz, 29. Juni. [Ein Polizeistückchen.] Der Redacteur des „Mainzer Anzeigers" erzählt, Polizeirath Künstler habe ihn heute zu sich rufen lassen, um ihm im Auftrage des Kreisraths Schmitt die Eröffnung zu machen: die Haltung seines Blattes müsse eine andere werden oder man werde ihn aus der Stadt ausweisen. Die „Hess. Landeszeitung" begleitet diese Mittheilung statt allen Commentars mit der kurzen Frage: „Stehen wir unter der Herrschaft der Personen, oder stehen wir unter der Herrschaft der Gesetze? Die Presse ist frei und die Censur aufgehoben. Wenn man glaubt, sich über den „Anzeiger" beklagen zu müssen, so stelle man ihn vor Gericht."

Oesterreich. * Wien, 1. Juli. [Das Concil. Verschiedenes.] Graf Beust soll Anlaß genommen haben, der Curie ganz unumwunden darzulegen, wie das Verhalten Roms zu den zwischen dem österreichischen Staate und dessen Episcopat obschwebenden Differenzen wenig geeignet sei, das Vertrauen der diesseitigen Regierung zu den eventuellen Concilsbeschlüssen wachzurufen, und daß Oesterreich daher auch darauf bestehen müßte, irgend welche Anhaltspunkte bezüglich des Programms der Versammlung zu kennen, bevor es über Beschickung oder Nichtbeschickung derselben sich entscheiden könnte. Graf Trautmansdorf soll angewiesen worden sein, in diesem Sinne im Vatican Erklärungen abzugeben. — Aus Pest wird berichtet: Der Provincial des Piaristen-Ordens drohte in einem Schreiben an den Ofener Magistrat mit Abberufung der an den Ofener Elementarschulen fungirenden Piaristen-Professoren, wenn die Commune auf Einführung der confessionslosen Schulen beharre. — Das Schwurgericht sprach mit 6 gegen 6 Stimmen den wegen eines die Revolution glorificirenden Artikels angeklagten Redacteur des „Nepszava" frei. — Der Eigenthümer des „Sprudel", als Zeuge zu einer bezirksgerichtlichen Verhandlung vorgeladen, wird wegen Nichtnamhaftmachung des Autors einer Carlsbader Correspondenz mit Arrest bedroht. Derselbe wendete sich telegraphisch an den Justizminister Herbst um Abhilfe. — Eine Volksversammlung in Linz, von ca. 4000 Personen aus allen Ständen besucht, hat eine Resolution angenommen, die sich sehr scharf gegen den Bischof von Linz und die clericale Partei im Allgemeinen ausspricht und erklärt: „Es ist Pflicht der Regierung, die in den Staatsgrundgesetzen dem Volke gegebenen Rechte und Freiheiten zu schützen und zu erweitern, und die reactionären Umtriebe der clericalen Partei mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Als nothwendigste Maßregel verlangt daher die Volksversammlung vor Allem die völlige Beseitigung des Concordates".

England. London, 30. Juni. [Das Haus der Lords] bot gestern Abend, weder von außen noch von innen betrachtet, den großartigen und glänzenden Anblick dar, wie es seiner Zeit bei den Verhandlungen über die zweite Lesung der irischen Kirchenvorlage der Fall war. Es ist allerdings natürlich, daß ein Redekampf über die allgemeinen Gesichtspunkte, die großen Grundsätze eines so wichtigen Gesetzes einen ungleich stärkeren Zauber ausübt, als die Vertiefung in die mehr oder minder trockenen Einzelheiten des Entwurfs, welche das Kennzeichen einer Ausschußberathung zu sein pflegt. Das Amendement des Erzbischofs von Canterbury wurde mit einem Stimmenverhältnisse von 130 zu 74 angenommen; es schiebt den Zeitpunkt der Entstaatlichung von Januar 1871 auf Januar 1872 hinaus. Einige andere Amendements, von Lord Monck im Einverständnisse mit der Regierung gestellt, bezogen sich auf die Befugnisse der zur Verwaltung des Kirchenvermögens einzusetzenden Commission, sie wurden ohne Widerstand angenommen. Als das Haus sich um Mitternacht vertagte, waren neun Clauseln erledigt, nachdem einzelne unwesentliche Abänderungen beliebt worden.

Frankreich. * Paris, 30. Juni. [Von der Kammer. Arbeit der Gerichte. Verschiedenes.] Die Mitglieder der Opposition sind übereingekommen, sich wöchentlich einmal in immer wechselnden Lokalen zu versammeln. In der ersten dieser Zusammenkünfte soll, gegen die Ansicht Picards, beschlossen worden sein, die Unvereinbarkeit des Deputirten-Mandats mit den Functionen eines kaiserlichen Kammerherrn, Münz-Directors und vom Staate ernannten Gouverneurs des Credit Foncier aufzustellen, resp. in den Prüfungsdebatten zu vertheidigen. Dieser ersten Versammlung wohnte auch Thiers bei, der von den neuen Deputirten, u. A. auch von Bancel, mit ausnehmender Freundlichkeit begrüßt wurde. Letzterer sagte zum Exminister, daß er es persönlich ungemein bedauert haben würde, falls Thiers nicht wieder gewählt worden wäre, da er ihn für absolut nöthig in der Kammer halte. Aus diesen Dispositionen läßt sich schon jetzt der Schluß ziehen, daß die Regierung sich täuschte, indem sie auf eine offene Spaltung in der Linken rechnete, welche die „Unversöhnlichen" in entschiedenen Gegensatz zur Politik Thiers' und seiner Freunde setzen würde. — Wie man versichert, hat sich ein wirkliches und „ganz mächtiges linkes Centrum" gebildet, das schon 50 Mitglieder zählt und heute Abend Sitzung bei Beamé hält. Zu demselben gehören Ségris, de Dalmas, Talhouet, Emil Ollivier u. m. A. Es hat bereits eine Interpellation über die inneren Angelegenheiten redigirt, welche dieser Tage bei der Kammer eingereicht werden wird. Die Linke versammelt sich heute Abend, um ihre Rollen bei der Discussion über die Prüfung der Wahlen zu vertheilen und mehrere Interpellationsgesuche zu redigiren. — Von den Oppositionswahlen werden vier angegriffen, von den Regierungswahlen 40, außerdem wird noch eine ganze Kategorie von Wahlen beanstandet werden, obgleich gegen den Wahlact nichts vorliegt. — Die Gerichte haben viel zu thun. Ueber 50 Journale sind unter Anklage gestellt. Wiederum sind mehrere Provincialblätter, wie der Liberal du Centre, das Journal Democratique du Havre, die Ligne Directe von Dieppe ꝛc., gerichtlich mit Geld- und Gefängnißstrafen belegt. — Von den während der neulichen Straßenkrawalle verhafteten Personen sind wieder 10 zu Gefängniß von ½ bis 6 Monaten verurtheilt worden. Das Verhör der übrigen wird in Mazas eifrig fortgesetzt. — In den politischen Kreisen legt man jetzt weniger Gewicht auf die Velleitäten der Kriegspartei. Diese hat jetzt eine von der öffentlichen Meinung getragene Majorität der Kammer gegen sich. Die innere Politik ist übrigens ganz obenauf, und die Regierung wird den Rechenschaftsforderungen nicht ausweichen können. — Persigny hat einen neuen, sechs Seiten langen Brief an den Kaiser geschrieben. Der Staatsminister Rouher thut, als wäre er von je her ein Vertheidiger der constitutionellen Freiheiten gewesen. Man hält seine Stellung für bedroht und Thiers sagt von ihm: „Dieses Wild hat Blei in den Flügeln." — Aus Nimes meldet ein Telegramm, daß durch eine Explosion in den Gruben von Besseges (im Gard-Departement) acht Arbeiter verschüttet und dreizehn verletzt worden sind.

— 1. Juli. Wie an gut unterrichteter Stelle verlautet, werden Ollivier, Segris, Buffet und andere der Tierspartei angehörige Deputirte am nächsten Sonnabend im gesetzgebenden Körper eine Interpellation einbringen, worin die Regierung auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, den Gefühlen des Landes Genugthuung zu geben dadurch, daß sie dem gesetzgebenden Körper mehr Einfluß auf die Leitung der Angelegenheiten des Landes einräumt. — Die „Presse" meldet, daß der Kriegsminister die Vertheilung von Militäreffecten an diejenigen Soldaten, welche auf ein halbes Jahr beurlaubt werden können, suspendirt habe. Das Blatt erkennt in dieser Anordnung die Absicht, den Effectivbestand der Armee auf das Aeußerste zu beschränken.

Rußland und Polen. [Höhere Schulen in Polen.] Nach der „Pet. Börs.-Ztg." ist am 21. Juni der Vorschlag des Unterrichtsministers, Grafen Tolstoi, die deutsche Hauptschule in Warschau in eine Universität umzugestalten, in Nowe-Alexandria (Pulawa) eine Ackerbauschule zu errichten und das Lodzer Real-Gymnasium in eine höhere Handwerkerschule umzuändern, vom Kaiser genehmigt worden. Die Statuten der Warschauer Universität werden die der andern Landes-Universitäten sein. Die Vorlesungen werden selbstverständlich in russischer Sprache gehalten werden. Die Absicht, in Wilna eine griechisch-rechtgläubige geistliche Akademie zu gründen, scheint einstweilen wegen Bedenklichkeiten von Seiten des heiligen Synods nicht zur Verwirklichung zu kommen.

Belgien. Brüssel, 1. Juli. Der Vicekönig von Egypten traf so eben hier ein.

Türkei. Constantinopel, 1. Juli. Wie der „Impartial de Smyrne" meldet, hat der Generalgouverneur von Syrien den Stamm der Beni Sakhre am todten Meere unterworfen, bis wohin die türkischen Truppen noch nie zuvor gedrungen waren. Zum ersten Male wurden die Türken auf diesem Feldzuge von 400 berittenen Drusen unterstützt.

Serbien. Kragujevatz, 2. Juli. [In der Skupschtina] legte der Minister des Innern den Entwurf einer neuen Verfassung vor. Der Minister gab zugleich Erläuterungen, welche von dem Hause beifällig aufgenommen wurden. Es wurde darauf ein Ausschuß zur Berathung und Berichterstattung über den Entwurf niedergesetzt. Derselbe räumt der Skupschtina den gleichen Antheil an der Regierungsgewalt ein, wie der Krone. (W. T.)

Amerika. Washington, 1. Juli. [Die Staatsschuld] hat sich nach dem so eben veröffentlichten Ausweise um 16½ Mill. Doll. vermindert. Der Münzvorrath des Staatsschatzes beträgt 80 Mill., der des Papiergeldes 37 Mill. Doll. (N. T.)

Danzig, den 3. Juli.

* [Der Magistrat zu Stettin] beabsichtigt, wie wir hören, Stettin mit einem Canalsystem zu versehen und hat die betreffenden Vorverhandlungen bereits eingeleitet Zur Benutzung bei letzteren wünscht derselbe die bezüglichen Materialien vom hiesigen Magistrat zu erhalten und hat ein dahin zielendes Gesuch an diesen gerichtet.

— Der General der Infanterie z. D. v. Werder, früher Comm. des I. Armeecorps, ist am 30. Juni in Potsdam gestorben.

— Das neueste „Bundesgesetzblatt" verkündet die Gewerbeordnung. Dieselbe ist am 21. Juni vom Könige vollzogen und tritt am 1. October d. J. in Kraft.

* [Statistisches.] Vom 25. Juni bis 1. Juli incl. sind geboren: 32 Knaben, 36 Mädchen, zusammen 68; excl. 3 Todtgeb. Gestorben: 16 männl., 21 weibl., zusammen 37 Personen, und zwar: unter 1 Jahr 8, von 1—10 J. 8, 11—20 J. 2, 21—30 J. 2, 31—50 J. 2, 51—70 J. 8, über 70 J. 7. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben 1 an Lebensschwäche, 5 an Krämpfen, 3 an Durchfall, 1 an Bräune, 1 an gastrisch-nervösem Fieber, 1 an catarrhal. Fieber, 1 an Schwindsucht, 3 an Lungenentzündung, 2 an Unterleibsentzündung, 2 an Schlagfluß, 2 an Gehirnkrankheit, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 3 an anderen chronischen Krankheiten, 5 an Altersschwäche, 3 an Wassersucht, 1 unbekannt. Es sind mithin 31 mehr geboren als gestorben.

≈ Marienwerder, 2. Juli. [Theater. Schwurgericht. Eisenbahn-Comité.] Herr Theater-Director Wölfer ist gestern hier eingetroffen und wird heute mit dem Benedix'schen Lustspiel „Aschenbrödel" das Sommertheater eröffnen. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voran, und es wäre zu wünschen, daß ihr durch die eben eingetretene Ferienzeit und durch zu gutes Wetter — da sie im Saale des Schützenhauses spielt — kein zu großer Abbruch geschähe. Gleichzeitig hat Herr Director Kullack im Lokalblatte bekannt gemacht, daß er Mitte September d. J. mit einer größtentheils neu engagirten Opern-, Schauspiel- und Ballet-Gesellschaft das hiesige Stadttheater eröffnen werde. Doch steht es noch dahin, ob ihm oder seinem Mitbewerber, Herrn Wölfer, diese Bühne überlassen werden wird. — In dieser Woche hat die Schwurgerichtsperiode ihren Anfang genommen. Ueber den interessantesten Fall wurde heute verhandelt. Er betraf die Frau Niklewska geb. Majewski aus Gogolewo, welche bekanntlich im December v. J. ihrem Ehemann, mit dem sie in Unfrieden und getrennt lebte, als er in Begleitung des Polizei-Commissarius erschienen war, um seine Kinder zurückzufordern, im Weggehen auf der Treppe einen Messerstich in die Brust versetzte, der seinem Leben nach wenigen Minuten ein Ende machte. Die Anklage lautete auf vorsätzlichen Todtschlag, und wurde die Mörderin demgemäß nach siebenstündiger Verhandlung, welche ein schauderhaftes Bild sittlicher Verworfenheit entrollte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Als Vertheidiger fungirte der seit April hier angezogene Herr Rechtsanwalt Fülleborn. — Das hiesige Eisenbahn-Comité hat seine, wie gemeldet, zu vorigem Sonntag beabsichtigte Reise nach Danzig Verhinderungen wegen auf einen andern noch unbestimmten Tag verschieben müssen.

— [Die Vereinigung der westpreußischen Ober-Postdirectionen] ist noch nicht so nahe bevorstehend, wie die „Kreuzzeitung" zu melden beliebte. Dieselbe wird frühestens im Laufe des nächsten Jahres bewirkt werden. (Nog.-Z.)

— [Verurtheilung.] Gestern wurde der Buchdruckereibesitzer Langer aus Löbau vom Schwurgerichte wegen Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Graudenz, 2. Juli. [Todesurtheil.] In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde Knecht Friedrich Müller aus Villisaß, der den Knecht Stahnke, um dessen Stelle zu erlangen, erschlagen hatte, zum Tode verurtheilt. (G.)

+ Thorn, 2. Juli. [Commerzielles. Zur Ernte.] Aus dem Handels-Ministerium ist der Handelskammer auf eine Beschwerde, den diesseitigen Handelsverkehr mit Polen betreffend, folgender Bescheid zugegangen: „Die Handelskammer hat in ihrem Bericht vom 29 März c. sich darüber beschwert, daß entgegen den Bestimmungen in den Art. 4 und 47—52 des Regulativs über die Besteuerung des Handels- und Gewerbebetriebes im russischen Kaiserreiche, diesseitigen Geschäftsleuten beim Ankauf von Waaren der im Art. 4 bezeichneten Art zum Export von den russischen Behörden der Nachweis eines Gilden-Patents abverlangt und daß außerdem bei der Ausfuhr solcher Waaren auf der Weichsel von den Exporteuren ein Chausseezoll gleichwie von russischen Unterthanen erhoben worden sei. Wenn auch die Auffassung, daß das Verlangen eines Gilde-Patents Seitens der Behörde mit den Bestimmungen des Regulativs nicht in Einklang stehe, sich nicht ohne Aussicht auf Erfolg wird vertreten lassen, so kann doch eine Intercession auf diplomatischem Wege erst dann eintreten, wenn bestimmte Fälle unter genauer Darlegung des Sachverhaltes bezeichnet werden, in welchen die qu. Anforderung Seitens der russischen Behörden gestellt und durchgeführt worden ist. Ich (der Herr Handelsminister) stelle anheim, wenn solche Fälle vorliegen, sie zu meiner Kenntniß zu bringen." Die Handelskammer kann und wird derartige Fälle mittheilen. — Die durch den anhaltenden Regen gerechtfertigte Besorgniß der Gutsbesitzer unserer Gegend um ihre Rübsen-, Heu- und Kleeernte hat seit vorigen Sonntag ein Ende genommen. Seit jenem Tage haben wir eine anhaltend warme Witterung, welche dem Einbringen besagter landwirthschaftlicher Producte höchst günstig ist.

Königsberg, 3. Juli. [Die Ponarther Actien-Bierbrauerei.] Die heutige „Königsb. Hart. Ztg." schreibt: „Es hat viel Indignation im commerciellen Publikum erregt, daß die Nummer der „Danziger Zeitung", welche die projectirte Gründung der Ponarther Actien-Bierbrauerei einer Kritik unterwirft, plötzlich aus fast allen hiesigen öffentlichen Localen und sogar aus den beiden Lesecabinetten der Börsenhalle verschwunden ist. Ist das — so fragt man mit Recht — die gebührende Achtung, die man der freien Presse schuldet? Oder soll etwa die Vernichtung von ein paar Zeitungsexemplaren als eine Widerlegung jener eingehenden Beurtheilung betrachtet werden? Dann freilich — meint das Publikum — ist Niemand weiser als der Vogel Strauß, der den Schnabel unter seine Federn steckt und sich dadurch von der übrigen Welt ungesehen glaubt." Die „K. H. Z." sieht sich in Folge dessen veranlaßt, die Königsberger Correspondenz in No. 5514 der „Danziger Zeitung" wörtlich abzudrucken.

— Die Kronprinzessin hat dem ostpr. Gren.-Regt. No. 1 eine prachtvolle Fahne überreichen lassen.

— [Der Landtagsmarschall Graf zu Eulenburg] erläßt heute eine öffentliche Erklärung, nach welcher er die Aufforderung zu einem ständischen Empfangsfest für den König in Folge des offenen Briefes der HH. Käswurm und Gen zurücknimmt. Er sagt: „Was mich bestimmte, die Aufforderung ergehen zu lassen, war mein, von den Vertrauensmännern getheiltes Gefühl, daß die Provinz es sich nicht werde versagen wollen, ihrem Königl. Herrn die Gesinnung der Treue und Dankbarkeit in einem Moment darzulegen, wo Se. Maj. die Provinz, welcher Allerhöchstdessen landesväterliche Fürsorge im vorigen Jahre vorzugsweise zugewendet war, zum ersten Male seit der Krönung und seit den glorreichen Ereignissen der Zwischenzeit wieder mit Seinem Besuche beehrt. Bei den Herren Verfassern der erwähnten offenen Antwort hat das Gefühl keinen Anklang gefunden. Den Vorwurf der Illoyalität auf's Entschiedenste zurückweisend, erklären sie, daß eine Scheidewand sie vom Herzen des Königs und von einem für Se. Majestät zu veranstaltenden Feste fern halte. Solche Erklärungen von Mitgliedern des Provinziallandtages verhindern mich, die Angelegenheit ferner in meiner Eigenschaft als Landtagsmarschall zu betreiben. Nach eingeholter Genehmigung Sr. Maj. des Königs nehme ich meine Aufforderung vom 8. d. M. hiermit zurück."

* [Der Bürger- und Bauernfreund] wird auch in diesem Quartal erscheinen und sind die im Kreise Gumbinnen in böswilliger Weise verbreiteten Gerüchte seines Eingehens unbegründet.

* [Ernennung.] Der Baumeister Modest zu Johannisburg ist zum Kreis-Baumeister ernannt und demselben die bisher commissarisch verwaltete dortige Kreis-Baumeisterstelle definitiv verliehen worden.

Bromberg, 2. Juli. [Der landwirthschaftliche Central-Verein] für den Netzdistrict veranstaltet am 9. und 10. Juli c. eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Garten des neuen Schützenhauses. Der Zweck dieser Ausstellung, mit welcher keine Prämiirung verbunden ist, geht dahin, zu zeigen, auf welcher Stufe der Entwickelung die Fabri-

kation landwirthschaftlicher Maschinen in Bromberg und den Nachbarstädten des Vereinsbezirks sich befindet. Der Central-Verein verspricht sich namentlich von der hierdurch herbeigeführten engen Berührung der Fabrikanten mit den practischen Landwirthen günstige Erfolge. (Brb. Ztg.)

Vermischtes.

* [Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund] vom 21. Juni 1869. Dies für alle Kreise des gewerblichen Lebens tief eingreifende Gesetz wird so eben von der Verlagshandlung, der K. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in einer correcten Ausgabe zu dem billigen Preise von 2½ Sgr. publicirt. Das Gesetz selbst tritt nach 3 Monaten in Kraft, mit Ausnahme des Tit. III. Gewerbebetrieb im Umherziehen, welcher erst am 1. Januar 1870 in Kraft tritt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli ..	65	62¾	3½% ostpr. Pfandb.	71 6/8	71¾
Roggen steigend			3½% westpr. do.	70 6/8	70 6/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81	80 2/8
Juli	58½	56⅞	Lombarden ...	140½	139 4/8
Juli-August ..	55	54¼	Lomb. Prior.-Ob.	239	239
Rüböl	11⅞	11⅞	Oestr. National-Anl.	57 6/8	57 6/8
Spiritus höher			Oestr. Banknoten	82 1/8	82 1/16
Juli	17	16⅞	Russ. Banknoten.	77⅛	76⅞
Juli-August .	17	16⅞	Amerikaner ...	87 4/8	87⅛
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102	Ital. Rente ...	55 1/8	54 7/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	102
Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24⅝

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 2. Juli. Fest. Nach Schluß der Börse etwas matter. Creditactien 266½, 1860er Loose 86⅞, Staatsbahn 352¼, Lombarden 244¾, Silberrente 57⅞, Amerikaner 86⅞.

Wien, 2. Juli. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 80, Bankactien 745, 00, Nationalanleihe 71, 00, Creditactien 278, 10, London 124, 75, Silbercoupons 121, 35, 1860er Loose 105, 10, Ducaten 5, 92½.

Wien, 1. Juli. In der heute stattgehabten Ziehung der Creditloose fiel der Hauptgewinn von 200,000 fl. auf Nr. 92 der Serie 2560, der Gewinn von 40,000 fl. auf Nr. 44 der Serie 1227, der Gewinn von 20,000 fl. auf Nr. 18 der Serie 2560, der Gewinn von 5000 fl. auf Nr. 95 der Serie 3644, Nr. 36 der Serie 2560, Nr. 5 der Serie 1490. Die übrigen gezogenen Serien sind 146 354 901 1192 1193 1225 1227 1251 1490 2058 2498 2560 3318 3397 3576 3644 4002.

Hamburg, 2. Juli [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine flau. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 113 Bancothaler Br., 112½ Gd., pr. August-September 115 Br., 114 Gd., pr. September-October 116½ Br., 116 Gd. Roggen pr. Juli 5000 ℔ 100 Br. 99 Gd., pr. August-September 91 Br. 90 Gd., pr. September-October 88 Br., und Gd. Hafer flau. Rüböl stille, loco 24⅜, pr. October 24⅞. Spiritus matt, pr. Juli-August 23½, pr. August-September 23¼. Kaffee fest. Zink leblos. Petroleum flau, loco 14, pr. Juli 13¾, pr. August-December 14 Br. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 2. Juli. Petroleum, raffinirt, Standard white loco 6, pr. September 6⅛, Juliabladung 6⅛ G., Lagerbestand 58,975 Barrels, 28,513 Kisten; Versand 1709 Barrels, 501 Kisten. Baumwolle fest. Umsatz 180 Packen. Reis: Umsatz 2000 Ballen. Roggen flau, auf Termine 110 B., 107½ G. (N. T.)

Amsterdam, 2. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. October 203. Raps pr. September 74, pr. October 74½. Rüböl pr. Herbst 39¾, pr. Mai 1870 40½. — Wetter bewölkt.

London, 2. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,520, Hafer 13,840 Quarters. Weizen sehr ruhig, nur eher billiger anzubringen. Gerste stetig, aber ruhig. Hafer flau. Mehl sehr ruhig. Bohnen und Erbsen matt. — Wetter milde.

London, 2. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 28⅝. Italienische 5% Rente 53. Lombarden 20½ Mericaner 12¼. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 8% rumänische Anleihe 88 excl.. 6% Ver. Staaten pr. 1882 81⅛. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11½ Schilling. Frankfurt a. M. 121½. Wien 12 fl. 67½ Kr. Petersburg 29¾. — Fest.

Liverpool, 2. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8⅝, new fair Oomra 10⅝, Oomra April-Verschiffung 10½. — Guter Markt. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Sehr fest.

Liverpool, 2. Juli. (Wochenbericht vom 25. Juni b. 1. Juli.) Wochenumsatz: 102,200, davon amerikanische 36,490, davon für Speculation 11,330, für Export 18,640, für Handel 72,230, wirklicher Export 10,443, Wochen-Import 26,160, Vorrath 332,420, davon amerikanische 188,340.

Manchester, 2. Juli. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171d. — Beschränktes Geschäft.

Paris, 2. Juli. (Indirect.) 3% Rente 70, 70, Italienische Rente 55, 90, Staatsbahn 777, 50, Lombarden 517, 50.

Paris, 2. Juli. Rüböl pr. Juni 101, 25, pr. September-December 104, 00, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. Juli 58, 50, pr. August 59, 00, pr. September-December 61, 00 Hausse. Spiritus pr. Juli 61, 50 Hausse. — Regen.

Antwerpen, 2. Juli. Getreidemarkt. Dänischer Weizen (disponibel) 28¾ bez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½, pr. August 50, pr. September 51½, pr. September-December 53. (N. T.)

Newyork, 1. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36⅝ (höchster Cours 37¾, niedrigster 36⅝), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 121⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 117⅞, 1865er Bonds 119½, 10/40er Bonds 108, Illinois 143½, Eriebahn 30¼, Baumwolle, Middling Upland 34½, Petroleum raffinirt 31¼, Mais 1. 00, Mehl (extra state) 5. 95—6. 55.

Philadelphia, 1. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, feine fest, andere schleppend,

fein glasig und weiß	fl. 540—555 Br.		
hochbunt	„ 530—540	„	fl. 500—555 bez.
hellbunt.	„ 520—530	„	
bunt	„ 500—510	„	
roth	„ 480—500	„	
ordinair	„ 465—475	„	

Roggen pr. 4910 ℔ loco, unverändert, 123/4 ℔ fl. 429, 125/6 ℔ fl. 436, 127 ℔ fl. 444 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco, weiße Koch- fl. 400—415 bezahlt, weiße Futter- fl. 385—395 bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅔ Thlr. bezahlt.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7½ Thlr. bez. u. Gd. Auf Lieferung pr. August-September 7⅓ Thlr. Br., 7¼ Thlr. Gd.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br. u. Gd.

Heringe pr. To. unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr. September 13 Thlr. Br., Großberger neue 6⅛ Thlr. Br. u. bezahlt.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14¼ Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 14¼ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 89—91½ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 89—92 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 85—88 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 82½—84 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 74⅓—75—75⅚ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 67½—68½ Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, polnische 105/109 ℔ 53⅓ Sgr. bez., pr. 72 ℔, inländische nicht angeboten.

Hafer guter 40 Sgr., polnischer ordinärer 36 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 16⅔ Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Die heutige Frage für Weizen beschränkte sich vorzugsweise auf feine Qualitäten, während abfallende Waare unbeachtet blieb. Verkauft sind überhaupt 160 Lasten; roth 129/30 ℔ fl. 480, 135 ℔ Sommer fl. 500, bunt 130 ℔ fl. 505, hellbunt 131/2 ℔ fl. 525, hochbunt glasig 133, 134 ℔ fl. 555, weiß 131 ℔ fl. 542, 550 pr. 5100 ℔. — Roggen billiger, 123/4 ℔ fl. 429, 125/6 ℔ fl. 436, 127 ℔ fl. 444, 445, 130 ℔ fl. 448 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 385, 390, 395, 400, 415 pr. 5400 ℔. — Bohnen fl. 435 pr. 5400 ℔. — Spiritus 16⅔ Thlr.

Bestände ult. Juni: 8350 L. Weizen, 350 L. Roggen, 380 L. Gerste, 130 L. Hafer, 450 L. Erbsen und 15 L. Rübsen.

* Kartoffeln frische 3½ Sgr., alte 4 Sgr.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 7—8 Thlr., für Heu pr. Centner 25 Sgr.

Danzig, den 2. Juli.

m [Wochenbericht.] Mit dem Schlusse der vergangenen Woche wurde das Wetter von Tage zu Tage besser und ist es gegenwärtig schön und warm; die Saaten haben sich erholt, die Kartoffelfelder stehen üppig und ein großer Theil der früheren Befürchtungen für eine schlechte Ernte ist geschwunden. In England hat ein ähnlicher Umschwung der Witterung gleiche Folgen gehabt, Consumenten treten vorsichtig in den Markt und Speculanten halten sich ferne. Die stattgehabte Preissteigerung für Weizen hat wieder aufgegeben werden müssen und ist das gegenwärtige Geschäft äußerst beschränkt. An unserem Markte konnte eine gleiche Reaction nicht ausbleiben; wir hatten die ganze Woche über ein flaues Geschäft und nur mühsam konnten ca. 650 Lasten Weizen zu successive fl. 20 ermäßigten Preisen untergebracht werden. Bezahlt wurde roth 133/4, 137 ℔ fl. 495, 515, bunt 125, 128, 129/30 ℔ fl. 480, 500, 515, hellbunt 129, 131 ℔ fl. 527, 535, hochbunt 132 ℔ fl. 537, weiß 132 ℔ fl. 555, hochbunt glasig 131/2, 135 ℔ fl. 545, 557½, extra fein 132/3 ℔ fl. 575. — Roggen in Folge der flauen auswärtigen Berichte täglich im Preise gewichen, schließt bei einem Umsatze von ca. 160 Lasten 6—7 Sgr. pr. Schffl. billiger gegen vergangene Woche 122, 124, 130 ℔ fl. 429, 433, 453. Auf Juli-Lieferung ist für 123 ℔ am Sonnabende fl. 470 bezahlt, seitdem nichts gehandelt. — Weiße Futter-Erbsen fl. 390, 391 bezahlt. — Koch-Erbsen nicht offerirt gewesen. — 105, 109 ℔ Gerste fl. 320 verkauft. — Hafer nach Qualität fl. 252, 240, 219, 213 bezahlt. — Von Spiritus wurden während der Woche ca 30,000 Qrt. zugeführt und zu 16⅔, 16 11/12, 16⅚ Thlr. pr. 8000% verkauft.

Elbing, 2. Juli. (N. E. A.) Witterung: sehr warm und trocken. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Roggen 128 ℔ 76 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 62—66 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie 17 Thlr. pr. 8000% Tr.

Königsberg, 2. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92—96 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 124 ℔ 72 Sgr. bez., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 72½ Sgr. Br., 71 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. pr. 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. Septbr.-October pr. 80 ℔ Zollg. 60½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 105 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 106 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 74 bis 78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco o. Faß 17⅜ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gd.

Stettin, 2. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco schwer verkäuflich, Termine niedriger, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 69—72 Thlr., bunter Poln. 65—68 Thlr., weißer 67—73 Thlr., Ungarischer 56—60 Thlr., feiner 61 bis 63 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 70, 68¼, ½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Gd. u. Br., Septbr.-October 70, 68½, ⅝ Thlr. bez. und Gd. — Roggen niedriger, Schluß fester, pr. 2000 ℔ loco 59—62 Thlr., pr. Juli 58½, 56, 57½ Thlr. bez., Juli-August 54, 52¾, 53½ Thlr. bez., September-October 52½, 51½, 52½ Thlr. bez., Oct.-November 51½, 51, 51½ Thlr. bez. — Gerste wenig verändert und stille, pr. 1750 ℔ Ungar. 38—40 Thlr., bessere und feine 41—46 Thlr., inländ. 44½—49 Thlr. — Hafer mehr offerirt, loco pr. 1300 ℔ Pomm. 37½ Thlr. bez., Preuß. 35½ Thlr. Br., 47/50 ℔ pr. Juli 37 Thlr. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—58 Thlr., Koch- 59—62 Thlr. — Mais pr. 100 ℔ loco 68 Sgr., Juli 66 Sgr. Br. — Von Rübsen sind die ersten neuen Proben am Markt von sehr verschiedener Qualität und wird von 78—86 Thlr. gefordert. Garantirt trockene Waare ist 87—88 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. September-Octbr. 94¼—¾ Thlr. bez. — Rüböl matt, loco 12 Thlr. Br., pr. Juli-August 11 7/12 Thlr. bez. u. Br., August-September 11 7/12 Thlr. bez., September-October 11⅝ Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br., Oct.-Nov. 11 17/24 Thlr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 Thlr. bez., Juli-Aug. 17⅔, 7/12 Thlr. bez., ⅝ Thlr. Gd., August-Septbr. 16⅚ Thlr. bez., ¾ Thlr. Gd., September-October 16½ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 Thlr., Roggen 57½ Thlr., Rüböl 11 7/12 Thlr., Spiritus 17⅔ Thlr. — Petroleum loco 7⅙ Thlr. Br., Kleinigkeiten 7¼ Thlr. bez., pr. September-Octbr. 7⅙ Thlr. Br., 7 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 7⅓ Thlr. Br., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. Br. — Baumöl, Malaga 16½ Thlr. trans. bez. — In Prenzlau findet die Rapps- und Rübsen-Börse am 7. Juli statt.

Berlin, 2. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—74 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli 63—¼—63 Thlr. bz., Juli-August 63—¼—63 Thlr. bz., August-Sept. 65—64⅝ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 58¼—62 Thlr. bz., schwimm. 83 ℔ 62½ Thlr. bz., pr. Juli 58⅞—56¾—57 Thlr. bz., Juli-August 54½—53¾—54 Thlr. bz., August-September 53 Thlr. bz., September-October 52½—52—½—52—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32½—37 Thlr. nach Qualität, 33—36½ Thlr. bz., pr. Juli 32½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 54—59 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12⅙ Thlr. B. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 1/15—17 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4½ Thlr., Nr. 0 u. 1 4½—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4½—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 4 Thlr. 4 Sgr. B., Juli-August 3 Thlr. 26¼—25¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2 Juli 1869. Wind: NO.

Angekommen: West, Edgar (SD.), Cronstadt, Ballast.

Gesegelt: Robertson, Jane Cameron, Aberdeen, Knochen. Leplow, Wilhelm, Gent; Mestermann, Sophie, Rostock; beide mit Holz.

Den 3. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Albertsen, Maren, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Behrend, Succeß, Amsterdam, Holz. — Wallis, Pansewitz, Riga, Ballast.

Thorn, 2. Juli 1869. Wasserstand + 5 Zoll.
Wind: O. — Wetter: sehr warm und heiter.

Stromab: Lst. Schfl.

Thiermann, Segal, Plock, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn, 17 — Rogg.
Kethen, Wilczynski, Nieszawa, Berlin, 1 do., 21 40 do.
Frede, Rosenblum, Wyszogrod, Danzig, 1 do., 21. 50 Weiz., 2 2 Erbsn.
Reimann, ders., do., do., 1 do., 19. 42 do. 2 44 Rogg.
Koch, Schönwitz, Plock, do., Goldschmidts S., 1 do., 19. 37 Rogg., 3 20 Erbsn.
Kempf, Fogel, do., do., dies., 1 do., 22 8 Rogg.
Buchholz, Marzoff, Lomsen, Magdeburg, 1 do., 819 Ctr. Knochenkohle, 4 Ctr. Lumpen.
Liehm, Kalischer, Dienowo, Thorn, 1 do., 28 Klafter Brennholz.
Biebel, Jacobson, Neuhof, Magdeburg, 1 do., 722 Ctr. Theer, 38 Ctr. Kienöl.
W. Knebel, Knebel, Browilnow, Weichselstädte, 2 do., 48 Klafter Brennholz.
Noak, Behrendt, Wlozyse, Thorn, 2 do., 2000 Ctr. Steine.
Liedtke, Kalischer, Wiskie, Dirschau, 8 Galler, 320 Klafter Brennh.
Steiner, Paul, Neustadt-Kurczyn, Schulitz, 7 Traften, 751 St. w. H., 6 Last Faßh., 18,645 St. Eisenbahnschw.
Winter, Blankstein, Tykocin, Landsberg, 6 do., 6 Last Faßh., 28,000 St. Eisenbahnschw.
Redenz, Lauterbach, Latusck, Danzig, Gebr. Reichenberg, 4 do., 18,543 St. Eisenbahnschw.
Weinreich, Lauterbach und Kirschbein, Kock, do., 6 do., 750 St. w. H., 26,920 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	337,46	17,0	ONO., leicht, klar, Abends Nebel.
3	8	337,24	13,8	Oestlich, sehr flau, klar und bewölkt.
	12	336,89	16,4	OSO., leicht, klar und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅝ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	131¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	182 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192⅞ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	128⅝ bz
Böhm. Westbahn	6	5	84½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110 bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	91½ B
Cöln-Minden	8 1/15	4	117¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107⅜ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	105 bz
do. do.	7	5	106 bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	160 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	144½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	198 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135 bz
Mecklenburger	2⅔	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	180¾ bz
do. Litt. B.	15	3½	163½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	— —
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66 B
Rheinische	—	4	113½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26-26¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93¾ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	139¼ bz
Thüringer	9	4	135¾ et bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 bz
Kursk-Kiew	5	80⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161½ et bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 116¾ bz
Danzig	5½	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	121¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	91 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	86¾ G
Oesterreich. Credit-	13	5	114-114⅞ bz
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93⅜ G
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅙ bz
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ bz
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	82⅞ bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	70¾ bz
do. „	4	80¼ G
do. neue „	4½	86⅝ bz
do. neue „	4	79¾ bz
do. neueste „	4½	86⅝ G
do. II. Serie	5	96¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche „	4	85⅞ bz
Preußische „	4	86 bz
Schlesische „	4	89⅛ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅞ B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	18⅝ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ G
Schwedische Loose	—	11¼ G
Oesterr. Metall.	5	51 G
do. Nat.-Anl.	5	57⅞ bz
do. 1854r Loose	4	76 et bz
do. Creditloose	—	91 B
do. 1860r Loose	5	86½-85⅞ bz u G
do. 1864r Loose	—	68⅞ bz u G
Rumänier	8	93¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85¾ bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138 bz
do. do. 1866r	5	137 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ bz
do. 6. do.	5	80⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	94 bz u G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ bz u G
Amerik. rück. 1882	6	87⅛ bz

Wechsel-Cours vom 1. Juli.

Amsterdam kurz	3½	142¼ bz
do. 2 Mon.	3½	141¼ bz
Hamburg kurz	4½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	3½	6 24⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	85¾ bz
do. 3 Mon.	4½	85¼ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅞ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 82 1/16 bz	Sov. 6.24⅞ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 bz
Russ. do. 76⅞ bz	Gld ℔ 467 bz
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Bock aus Rothenburg.

Heute früh 2¾ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut.
Danzig, den 3. Juli 1869.
Carl Plehn und Frau.

Heute Morgen ¾4 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Grundt**, von einem kräftigen Jungen entbunden.
Danzig, den 3. Juli 1869.
(3609) **Ferdinand Fornée.**

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser innig geliebter theurer Gatte, Vater und Großvater, der Kämmerer a. D., Königl. Bank-Agent und Vorwerksbesitzer
Carl Urban
in seinem 59. Lebensjahre zu einem bessern Leben.
Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir dies tief betrübt mit.
Inowraclaw, den 1. Juli 1869.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Morgen 7¼ Uhr endeten die langen schweren Leiden unseres lieben Pflegesohnes, Bruders und Onkels, des Kaufmanns
Franz Ferdinand Wils.
Dieses zeigen an (3624)
die tiefbetrübten
Hinterbliebenen.
Danzig, den 3. Juli 1869.

Heute starb nach 5 monatlichem Leiden an der Lungenschwindsucht unser guter
Franz Wils
im Alter von 34 Jahren.
Alle, welche die edlen hochherzigen Gesinnungen des Entschlafenen gekannt, werden mit uns sich des treuen Freundes gern und oft erinnern.
Danzig, den 2. Juli 1869.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung auf dem Militairkirchhofe findet am Montag, d. 5. d. M., Morgens 7 Uhr, vom Leichenhause des St. Marien-Kirchhofes aus statt.

Durch die Emeritirung des Herrn Prediger Karmann ist die eine Predigerstelle an der St. Barbarakirche vacant geworden und werden qualificirte Bewerber aufgefordert, ihre schriftlichen Meldungen hiezu innerhalb sechs Wochen an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen. (3585)
Danzig, den 1. Juli 1869.
Das Vorsteher-Collegium der Kirche und des Hospitals St. Barbara.

Seebad Westerplatte
bei Danzig.
Das zur Restaurateur **H. Müller'schen** Concursmasse gehörige Seebad-Etablissement Westerplatte, bei Neufahrwasser, ausgezeichnet durch seine schöne Lage und seine Verbindung mit der Stadt Danzig, steht noch zum Verkaufe. Ich ersuche Kauflustige, sich bei mir zu melden.
Danzig, den 29. Juni 1869. (3544)
Der Verwalter des Restaurateur
H. Müller'schen Concurses.
Rechts-Anwalt
Martiny.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
A. I. Dampfer „Colberg" am 6. Juli von hier nach Stettin.
A. I. Dampfer „Ceres" am 6. Juli von Stettin nach Danzig.
Näheres bei **Ferd. Prowe** in Danzig, Hundegasse No. 95. **Rud. Christ. Gribel** in Stettin.

Das **Sonntags-Blatt** für Jedermann aus dem Volke, 1869, No. 25, enthält u. A.:
Von Chur nach Chiavenna,
Novelle
von
Wilhelm Jensen.
Preis nur 9 ₰ pro Nummer incl. Zusendung.
Ich kann das Sonntagsblatt als wahrhaft gediegene und zugleich billigste, **illustrirte** Zeitschrift auf das Angelegentlichste empfehlen und bemerke, daß mit der No. 25 ein neues Abonnement beginnt. (3421)
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Sichere Capitalanlage.
5 % Berenter Kreis-Obligationen, welche al pari ausgeloost werden, wofür der ganze Kreis haftet, verkaufen **wesentlich unter dem Nominalwerthe** (3403)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.

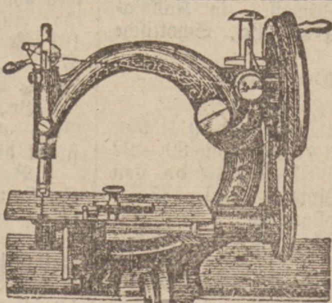
Homöopathische
Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbstunterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der
Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.
P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (3627)

Speck-Flundern,
Spick-Aale,
täglich frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Vorzügliche Güter
in jeder Größe, mit kostbarem Boden 2c. weiset zum Ankauf nach **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent. (3565)

Cigarren-u. Tabaks-Lager
en gros und en détail, große Auswahl, solide Preise, strengste Reellität.
Albert Teichgräber,
22. Kohlenmarkt 22, unter den Linden, der Hauptwache gegenüber. (3598)

Vergnügungsfahrt von Neufahrwasser nach Zoppot und Hela
Sonntag, den 4. Juli 1869 per Dampfboot „Adler".
Abfahrt von Neufahrwasser Bahnhof Nachmittags 3 Uhr.
" " Zoppot Nachmittags 4 Uhr.
Aufenthalt in Hela 2 Stunden.
" " Hela 7½ Uhr Abends.
" " Zoppot 9¼ Uhr Abends.
Passagierbillets von Neufahrwasser nach Zoppot hin und zurück 5 Sgr.,
von Zoppot nach Hela hin und zurück 10 Sgr.,
von Neufahrwasser nach Hela hin und zurück 12½ Sgr.
sind an Bord zu haben. (3613)



F. Boecke's
neue Victoria-Handnähmaschinen,
Clemens Müller's
geräuschlose Handnähmaschinen
zu **herabgesetzten** Preisen empfiehlt
Victor Lietzau's
Große Nähmaschinen-Niederlage.

Vollständige Möblements
in allen Holzarten, sowie
einzelne Gegenstände, als: Sopha's, Spinde, Tische, Stühle, Bettgestelle, Federmatratzen 2c. in größter Auswahl und durchweg gediegener Arbeit empfiehlt zu **allerbilligsten und festen Preisen**
H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
Hundegasse No. 14 u. 118, nahe der Post,
Großes Lager von Pfeiler- und Sopha-Spiegeln
mit Krystallgläsern in Gold- und Holzrahmen. (3616)

Vor Nachahmung wird gewarnt!
Keine Sommersprossen — Sonnenbrand — gelbe Flecken — Falten Runzeln — Flechten — Finnen. Keine Blatternarben — Muttermale — Pockennarben — Schuppen — Mitesser — Hitze — Kupferröthe — rothe Nasen mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand!
Schönheit und Jugend wiederzugeben und zu erhalten
vermag nur allein das **weltberühmte Natur-Schutz-Mittel**
„Eau de Lys de LOHSE",
Schönheits-Lilien-Milch,
welches das **ersterfundene, einzig unschädliche Schönheits-Mittel** ist, und **alle** andern Hautmittel der Welt **übertrifft.** Der Liliensaft, ein von der Natur selbst gebotenes Erzeugniß, verarbeitet mit den für die Haut wohlthätigsten Stoffen, welche stets ein Geheimniß des Erfinders bleiben, übt eine überraschende Wirkung auf die Haut und **verleiht** derselben **Zartheit** und **Geschmeidigkeit.** — Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinal-Behörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheits-Mittel erprobt** und **anerkannt,** giebt das **Eau de Lys de LOHSE** jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, selbst wenn selbe durch vernachlässigte Pflege fahl geworden und verloren, macht **Gesicht, Hals Schultern, Arme** und **Hände sofort blendend weiß, rein, glatt, weich** und **geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd, belebend** auf die Haut und entfernt unter Garantie alle Hautunreinigkeiten, wie oben benannt; — vortheilhafteste Flasche 2 Rt. und 1 Rt., Probeflasche 15 Sgr.
Um das **einzig garantirte Natur-Schönheits-Mittel** zu erhalten, fordere man in der Niederlage für Danzig bei Herrn **W. Schweichert,** Langgasse 74, das **berühmte Eau de Lys de LOHSE** aus Berlin. (3558)

Kochgeschirr
in allen Nummern empfing und empfiehlt billigst
Ludwig Flemming,
(3599) Johannisthor 44.

Für Angler.
Für Angelliebhaber sind vollständige Angelgeräthschaften, alles höchst elegant u. englischer Construction, äußerst billig zu verkaufen Hundegasse 43, 3 Treppen hoch.

Das zur **Otto Isecke'schen** Concursmasse (St. Albrecht) gehörige Waarenlager, bestehend in Material-, Colonial- u. Kurzwaaren, ist durch mich aus freier Hand zu verkaufen. Der Taxwerth beträgt ca. Rt. 620 und ist die Taxe bei mir einzusehen.
Der Massenverwalter
Rudolph Hasse,
(3615) Paradiesgasse 24.

Königl. Preuß. Lotterie,
Ziehung der ersten Klasse am 7. und 8. Juli. Antheil-Loose à 10 Sgr., 20 Sgr., Rt. 1. 5 Sgr., Rt. 2. 10 Sgr. **offeriren**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Allerlei polnische Säcke, einfache, doppelte und Verladungssäcke sind billig zu haben Tischlergasse No. 44 bei **J. Lachmann.** Daselbst ist auch guter Weizen- und Roggen-Wunker für Tauben und Hühner und sehr gut für Schweine zur Mast, zu haben. Es werden auf Wunsch nach außerhalb Proben geschickt. (3612)

Ein neues polisander Pianino,
aus einer renommirten Fabrik ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir von **Petschow & Co.,** Hundegasse 37.

Ich Unterzeichneter bin willens mein Grundstück mit ca. 3 Hufen culm. bei fester Hypothek mit 5- bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. **Steiniger in Scharfenort.**

In Conradshammer, ganz nahe bei Oliva, dem Badeorte Glettkau und Zoppot, eine Meile von Danzig, sind Sommerwohnungen mit vielen Bequemlichkeiten, Eintritt in den Garten mit Park und auf Verlangen auch Stallung für Pferde, zu vermiethen.
Alles Nähere bei **Maria Thiel,** Wittwe, Oliva No. 17 an der Chaussee. (3564)

Das Tapeten- und Rouleaux-Lager der Zollkowski'schen Concursmasse wird bei mir zu Taxpreisen ausverkauft und empfehle dasselbe bestens.
(3629) **Carl Heydemann.**

Ein Dutzend gestrichene Gartenstühle sind Frauengasse No. 11 zu verkaufen. (3602)

Ein **Commis** wird z. 1. October c., **gesucht,** welcher in dem Bureau der Generalagentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft gearbeitet hat, und mit dem Versicherungsgeschäft vollkommen vertraut ist. Meldungen mit Angabe der bisherigen Stellung nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3635 entgegen.

Eine junge Dame, im Tapisserie-Geschäft gründlich erfahren, die auch schon längere Zeit als Directrice fungirt hat, sucht bald oder später Stellung. Gef. reflect. Adr. werden in der Exp. d. Ztg. unter 3636 erbeten.

Ein **tüchtiger Gärtner** sucht eine Stelle. Zu erfragen Hundegasse 75. (3626)

Ein Gärtner sucht eine Stelle. Zu erfragen Johannisgasse No. 7, eine Treppe hoch.

Ein cand. phil., jetzt noch in Stellung, sucht zum 1. Ocbr. cr. eine Hauslehrerstelle. Gef. Offert. sub 3581 durch die Exped. d. Ztg.

Eine **Wirthin,** in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert und mit der feinen Küche vertraut, sucht eine Stelle. Gef. Offerten unter A. B. poste restante Elbing. (3617)

Ein Lehrling für das Comtoir (Waarengeschäft) mit den nöthigen Schulkenntnissen wird gesucht und selbstgeschriebene Adressen unter 3614 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hundeg. 55 sind part. 2 Zimmer u. Entrée, bes. z. Comt. geeign., sof. od. z. October zu verm.

Ein Platz, nahe am Wasser gelegen, sehr geeignet zu einem Holz-, Torf- oder Kohlenhandel ist zum 1. August billig zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1. (3533)

Das Haus Brodbänkengasse No. 38 ist vom 1. October cr. ab im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 54, im Comtoir, zu erfragen. (3407)

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör, in der Nähe der Börse oder Langgarten, wird von kinderlosen jungen Leuten zum October gesucht. Adressen wolle man unter Angabe der Miethe in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3606 einreichen.

Hôtel Deutsches Haus,
Danzig,
am Holzmarkt gelegen,
empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.
(2413) **Otto Grünenwald.**

Verein junger Kaufleute.
Sonntag, den 4. Juli cr., Feier des Stiftungsfestes in Heubude. Abfahrt pr. Extra-Dampfer vom Grünen Thore **präcise 1½ Uhr.** Billets sind Vormittags von 9—12 Uhr im Vereinslocal Brodbänkengasse 10 zu haben.
Der Vorstand. (3630)

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 3. d. M., (3622)
grosse Soirée,
wozu freundlichst einladet **Barck.**

Specht's Etablissement
in Heubude.
Wegen der Feier des Stiftungsfestes des Vereins junger Kaufleute sind meine sämmtlichen Lokalitäten am Sonntag, den 4. Juli, von 1 Uhr Mittags ab geschlossen.
(3396) **A. W. Specht.**

Seebad Westerplatte.
Sonntag **Concert** des Musikdirectors Hrn. **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets à 15 Sgr. sind bei Herrn **Grentzenberg** und auf der Westerplatte an der Billet-Verkaufsstelle am Ausgange nach der See zu haben.
Lohbäder und alle Arten **warme Bäder** werden verabreicht.
Equipagen und Reiter finden bei Hrn. **Hoppe** neben der Apotheke gutes Unterkommen.

Bähr's Etablissement,
vormals **Kutzbach,** an der Allee,
Montag, den 5. Juli,
Concert des Hrn. Musikdirectors
Friedrich Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Anf. 5½ U. Entrée 2½ Sgr.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 4. d. M.
CONCERT.
(3600) **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 4. Juli:
Grosses Gartenfest,
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert der v. Weber'schen Kapelle.
Abends große Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 4 Juli: **Die Verschwörung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau.** Historisches Lustspiel in 5 Acten v. A. Müller.
Montag, den 5. Juli: **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser. — **Die Kunst, geliebt zu werden.** Liederspiel in 1 Act von Gumbert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.